

# **Institut für Friedensarbeit und Gewaltfreie Konfliktaustragung (IFGK)**

## **– Tätigkeitsbericht 2006 –**

(Autor: Reinhard Eismann; Marburg im Februar 2007)

Das IFGK zählt derzeit zehn aktive und fünf ruhende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Aktiven sind: Martin Arnold, Reinhard Eismann, Albert Fuchs, Gudrun Knittel, Björn Kunter, Barbara Müller, Achim Schmitz, Christine Schweitzer, Giovanni Scotto und Roland Vogt. Ruhende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind: Detlef Beck, Christoph Besemer, Anne Dietrich, Uli Wohland und Oliver Wolleh. Gudrun Knittel ist im April 2006 als neue IFGK-Mitarbeiterin aufgenommen worden; Wolfgang Hertle ist im August 2006 als Mitarbeiter des IFGK ausgeschieden.

### **Forschung & Lehre, Beratungstätigkeit, laufende Projekte**

**Martin Arnold** hat auch 2006 an seinem Forschungsprojekt “Die Wirkungsweise gewaltfreier Praxis: Zentrale Konfliktaustragungskonzepte im interkulturellen Vergleich” weitergearbeitet. Der Arbeitstitel lautet inzwischen: “Erfolgreiche Konfliktaustragung: Konzepte aus unterschiedlichen weltanschaulichen Traditionen im Vergleich”. Die Projektförderung durch die Deutsche Stiftung Friedensforschung ist 2006 ausgelaufen. Martin Arnold führt die Forschungsarbeit weiter, während er in Teilzeit wieder als Berufsschullehrer im Fach Religion tätig ist. (Informationen zu dem Projekt und zu Mohandas K. Gandhi, Hildegard Goss-Mayr und Bart de Ligt, deren Konzepte Martin Arnold untersucht, gibt es auf der Website <http://www.martin.arnold.de.vu>)

**Albert Fuchs** beriet im Jahr 2006 seinen Kollegen Achim Schmitz eingehend bei dessen Dissertationsprojekt über Trainings in Gewaltfreier Aktion.

**Gudrun Knittel** stellte auf dem kleinen Studientag im Februar 2006 ihr Forschungsprojekt “Thérapie Sociale und sozialwissenschaftliche Konflikttheorien, am Beispiel brennende Banlieues November 2005” vor. Den Ansatz der *Thérapie Sociale* möchte sie - nunmehr auch als Mitarbeiterin des IFGK - in Deutschland bekannter machen und auch praktisch anwenden, besonders in Stadtteilen mit erhöhten Konfliktpotenzialen und im Rahmen von interreligiösem Dialog.

**Björn Kunter**, zugleich auch Geschäftsführer des *Bundes für Soziale Verteidigung*, setzte 2006 seine praxisbegleitenden Reflexionen zu Problemen ausländischer Unterstützung von Demokratisierungsprozessen (gewaltfreien Revolutionen) am Beispiel von Weißrussland (Belarus) fort.

**Barbara Müller** hat im Jahr 2006 einen Studienbrief für die FernUniversität Hagen zum Thema “Projektmanagement in der Friedensarbeit und zivilen Konfliktbearbeitung” erstellt.

Da es zu diesem Thema nur sehr wenig Vorarbeiten gab, hat sie mit Praktikerinnen und Praktikern zahlreiche Interviews geführt. Das 300 Seiten starke Werk gibt einen systematischen Überblick über Grundfragen und Grundprobleme des Projektmanagements in diesem Arbeitsfeld. Friedens-, Entwicklungs-, Menschenrechts-, auf Konfliktbearbeitung spezialisierte Organisationen und solche der Humanitären Hilfe gehen an das Projektmanagement unterschiedlich heran und setzen es aufgrund ihrer organisatorischen Strukturen und Organisationsgeschichten verschieden um. Das Instrumentarium des Projektmanagements, das aus der Wirtschaft und der Organisationsentwicklung stammt, kann wiederum das Projektmanagement in der Friedensarbeit und Konfliktbearbeitung bereichern, indem es bislang nicht genutzte Instrumente bereitstellt und zu klareren Rollentrennungen und Verantwortungszuweisungen anhält, als sie in diesem Bereich bislang üblich sind. Die Frage, wer der Auftraggeber von Projekten der Friedensarbeit und Konfliktbearbeitung ist, rührt Kernfragen dieses Bereichs an, die bislang nur unzureichend geklärt sind. Die Debatte um Friedensimperialismus und Eignerschaft (*Ownership*) gewinnt aus der Perspektive von Projektmanagement Konturen, enthält aber auch Lösungsansätze.

In der Beratungstätigkeit für Hilfswerke hat sich die Zusammenarbeit verstetigt. Ein Workshop zur Konfliktanalyse und eine nachfolgende Handreichung waren die Folge. Eine weitere Handreichung zu "*Gender und Konflikt*" ist in Arbeit, ebenso wie die Auswertung einer Partnerkonsultation. Auch hier taucht die Frage der Eignerschaft in Konflikten wieder auf.

Schon seit Längerem arbeitet **Achim Schmitz** an seiner Promotion "Gewaltfreiheit trainieren - Die Bedeutung von Trainings in gewaltfreier Aktion für Friedenspädagogik und soziale Bewegungen in Deutschland"; bislang jedoch nur in seiner Freizeit und ohne Drittmittelförderung. Die zentrale Fragestellung der Forschungsarbeit lautet: *Welchen Beitrag leisten Trainings in gewaltfreier Aktion zu einem gesellschaftlichen Paradigmenwechsel von gewalt- und militärgestützter Konfliktaustragung zu gewaltfreier Konfliktaustragung?* Bisher führte Achim Schmitz eine systematische quantitative Recherche zu Beiträgen über gewaltfreie Trainings in Zeitschriften der Friedensbewegung seit den 1970er Jahren durch. Begonnen hat er eine qualitative Inhaltsanalyse in Anlehnung an Fragestellungen, Hypothesen und Typologien und eine Aufbereitung der Bestände von Trainingsprotokollen, Methodensammlungen und Handbüchern für eine strukturierte Auswertung. Geplant sind qualitative Interviews mit ehemaligen und aktiven Trainerinnen und Trainern für Gewaltfreiheit, den Zeitraum von den 1970er Jahren bis heute umfassend. Eine zentrale Fundstelle für seine Recherchen ist das *Archiv Aktiv*. (Informationen zu dem Projekt gibt es auf der Website <http://www.frieden-achim-schmitz.de>)

Für **Christine Schweitzer** fungierte das IFGK auch 2006 weiterhin als Anstellungsträger für *Nonviolent Peaceforce* (Vollzeitstelle). Sie ist dort als Programmdirektorin tätig und in dieser Funktion verantwortlich für die Einsatzprojekte von *Nonviolent Peaceforce*.

### **Studientag am 07. Oktober 2006 in Hamburg**

Der Studientag stand unter dem Titel "Gewaltfreiheit zur Gesellschaftsveränderung und/oder zur konstruktiven Bildungsarbeit - ein Spannungsfeld?" Kooperationspartner vor Ort waren das "Archiv Aktiv - Auswertungen und Anregungen für gewaltfreie Bewegungen", das Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation (ikm) und die Arbeitsstelle "Gewalt

überwinden“ der Nordelbischen Kirche. Veranstaltungsort war die Friedenskirche Hamburg-Altona. Von Seiten des IFGK zeichneten für den Studientag verantwortlich: Achim Schmitz (inhaltlich), Christine Schweitzer (organisatorisch) und Barbara Müller (inhaltlich und organisatorisch). An dem Studientag nahmen insgesamt über 40 Personen teil.

Das Einführungsreferat hielt Dr. Stellan Vinthagen, Friedensforscher und Friedensaktivist aus Göteborg, Schweden. Er stellte seine bereits publizierte Dissertation “Gewaltfreie Aktion - eine soziale Praxis von Widerstand und konstruktivem Programm” vor. Darin diskutiert er frühe Theorien von M. K. Gandhi und Gene Sharp aus der Perspektive der modernen Soziologie, um daraus ein soziales und praxisbezogenes Beschreibungssystem zu entwickeln. Dabei stellt er heraus, dass das Konzept der Gewaltfreiheit die beiden Aspekte “gegen Gewalt” und “ohne Gewalt” miteinander kombiniert. Diese Kombination von Widerstand einerseits und Konstruktion andererseits wird hergestellt durch Dialog, eine normative Regulierung von Machtbeziehungen und -strukturen, durch Macht “von unten”, die die Gewalt der Herrschenden durch eine gewaltfreie Eskalation in Richtung “mehr Gewaltfreiheit” konterkariert, und ein positives visionäres Handeln, welches die Utopie einer herrschafts- und gewaltfreien Gesellschaft vorwegnimmt. Gewaltfreiheit ist in diesem Konzept damit - im Gegensatz zu früheren Konzepten - eine multidimensionale Rationalität.

Die nachfolgenden insgesamt sieben Vorträge wurden in jeweils zwei Parallelgruppen gehalten; die meisten Referentinnen und Referenten stellten ihre Doktorarbeiten vor.

In der ersten Vortragsrunde stellten Luise Schramm aus Leipzig und Miriam Schroer (Berlin/Bremen) ihre Forschungsarbeiten parallel vor:

Luise Schramm referierte ihre kirchengeschichtliche Dissertation “Die evangelische Kirche in den Auseinandersetzungen um die Atomenergie am Beispiel Wyhl und Brokdorf”. Während sie im ersten Teil ihres Vortrages allgemein ihr Forschungskonzept darlegte, stellte sie im zweiten Teil die von ihr untersuchte Hamburger Initiative “Kirchliche Mitarbeiter und Gewaltfreie Aktion” vor. Die sich anschließende Diskussion entsponn sich - mit Bezugnahme auf das Einführungsreferat von Stellan Vinthagen - an der Frage, unter welchen Bedingungen gewaltfreie Aktionen Wirkungskraft entfalten können. Diskutiert wurde auch die Notwendigkeit einer bewussten Auseinandersetzung mit dem Charakter gewaltfreier Aktionen in Form von Trainings in Gewaltfreier Aktion. Kritische Rückfragen gab es zu einer ökumenischen Perspektive und zu dem zugrundegelegten Kirchenbegriff. Besonders profitierte die Referentin von den Erinnerungen der anwesenden Zeitzeugen.

Miriam Schroer verwies in ihrem Vortrag “Genderorientierte Evaluation ziviler Konfliktbearbeitung” auf die Notwendigkeit, die Geschlechterrollen und Identitäten in ihren Wechselwirkungen zu hinterfragen und in die zivile Konfliktbearbeitung aktiv miteinzubeziehen. Ein positiver Friedensbegriff beinhalte eine Konfliktransformations, die soziale Gerechtigkeit und damit auch Geschlechtergerechtigkeit anstrebe. In der anschließenden Diskussion wurden unterschiedlichste Fragestellungen entwickelt, von denen hier einige beispielhaft genannt seien:

- Wie kann ein Rückkopplungsprozess mit den beforschten Frauen und Männern gelingen? (Stichwort: Lernen für zukünftiges Handeln durch gemeinsame Reflektion)
- Kriterium *Macht*: Wie sind Zugänge zu und der Einfluss in vorhandenen Strukturen verteilt? Wie verändern sie sich durch Zivile Konfliktbearbeitung?
- Welche Vorstellungen und Bilder von Macht und Stärke wirken? Welche Rolle spielen sie bei der Entwicklung einer Kultur des Friedens? Wie verändern sie sich durch Zivile Konfliktbearbeitung?

- Welche Wechselwirkungen gibt es im Prozess der Friedensarbeit zur Struktur bzw. Art der Beziehungen und der individuellen Genderidentität?
- Wie lässt sich mit dem Dilemma umgehen, dass für eine genderspezifische Zuordnung von Eigenschaften Begriffe verwendet werden, die auf der einen Seite Klischees behaupten und stabilisieren, auf der anderen Seite diese Klischees aber in Frage stellen sollen? Was ist typisches Verhalten?
- Was ist eine wirkungsvolle Konfliktbearbeitung? Gibt es genderspezifische Typen von “KonfliktbearbeiterInnen”?

(Informationen zu dem Projekt gibt es auf der Website [http://www.glow-boell.de/de/rubrik\\_2/5\\_1581.htm](http://www.glow-boell.de/de/rubrik_2/5_1581.htm))

Die zweite Vortragsrunde bestritten Martin Arnold (Essen) und Karsten Schulz aus Buxtehude:

Martin Arnold präsentierte Teilergebnisse seines Forschungsprojektes zur Gütekraft (s. o.). Unter Berücksichtigung des weltanschaulichen Hintergrunds von Gandhi schilderte Martin Arnold, “Wie sich Gandhi die Wirkungsweise von Satjagrah vorstellte” und mit welchen Mitteln er zur erhofften Wirkung gelangen wollte. In der Diskussion spielten die philosophischen Grundlagen und der weltanschauliche Hintergrund des gandhianischen Konzeptes eine Rolle sowie die Frage, inwieweit Gandhis Methoden des gewaltfreien Widerstandes auch in unserer Gesellschaft wirkungskräftig angewandt werden könnten. (Informationen zu dem Projekt gibt es auf der Website <http://www.martin.arnold.de.vu>)

In der Parallelgruppe stellte Karsten Schulz seine Forschungsarbeit vor: “AufTakt 1993 - Beschreibung, Deutung und Transformation des Umweltfestivals vom 28.07.–02.08.1993 in Magdeburg sowie ein Vergleich mit dem Ersten Freideutschen Jugendtag, dem Hohen Meißner, 1913”. (Informationen zu dem Projekt gibt es auf der Website <http://www.auftakt93.de>)

In der dritten und letzten Vortragsrunde trugen insgesamt drei Referierende vor: Achim Schmitz (Stuttgart) und in der Parallelgruppe Beate Friedrich aus Lüneburg und Albert Fuchs (Meckenheim).

Thema des Vortrags von Achim Schmitz war sein Promotionsvorhaben “Trainings in gewaltfreier Aktion zur gesellschaftsverändernden und konstruktiven Bildungsarbeit - ein Spannungsfeld?” (Arbeitstitel im Oktober 2006). Besonders aus dem Vortrag von Luise Schramm über die evangelische Kirche in den Auseinandersetzungen um die Atomenergie ergaben sich für Achim Schmitz Synergieeffekte, da Trainings in Gewaltfreier Aktion für die Entwicklung der Anti-Atom-Bewegung konstitutiv gewesen sind. (Informationen zu dem Projekt gibt es auf der Website <http://www.frieden-achim-schmitz.de>)

Die Umweltwissenschaftlerin Beate Friedrich stellte ihre Diplomarbeit vor: “Soziale Bewegungen zwischen Konfrontation und Kooperation. Perspektiven herrschaftskritischer, radikal-ökologischer und basisdemokratischer Akteure bei Umwelt- und Technikkonflikten”.

Albert Fuchs präsentierte die quantitativen Ergebnisse seiner “Erkundungen zum Pazifismus-Militarismus-Komplex”. Diesen Erkundungen lagen mehrere empirische Untersuchungen zu der politisch-moralischen Bewertung von Krieg und militärischer Gewalt zugrunde. Bei diesen Untersuchungen wird davon ausgegangen, dass die moralische Bewertung den Kern des

Pazifismus-Militarismus-Komplexes ausmacht, diese moralische Bewertung in sich aber mehrdimensional ist, d. h. über die eindimensionale kontinuierliche Größe mit den beiden Polen *Pazifismus* und *Militarismus* hinausgeht. Bei einer Eindimensionalität ließe sich der Pazifismus-Militarismus-Komplex relativ leicht erfassen und seine Verankerung in Einstellungen und Wertorientierungen bestimmen. Die von Albert Fuchs vorgestellten empirischen Untersuchungen aus den 1980er Jahren gehen jedoch von einer mehrdimensionalen Binnenstruktur des Einstellungskomplexes aus. Zur Stützung dieser These wurden, anknüpfend an die 1980er Untersuchungen, die dimensionale Struktur des Bewertungskerns und die Bedeutung jeder einzelnen Dimension für die konkreten Bewertungen eingehend untersucht. Die Grundlage hierfür bildete u. a. eine im Frühjahr 2002 an der Universität Duisburg durchgeführte Befragung, die die Einstellungen der Befragten zum Afghanistankrieg und zum seinerzeit noch bevorstehenden Irakkrieg erfasste.

Zum Abschluss des Studientages trafen sich alle Teilnehmenden noch einmal im Plenum, um über "Wechselwirkungen und Reibungen zwischen beiden Strömungen der Gewaltfreiheit" zu diskutieren.

Die Konzeption des Studientages ist bei den Teilnehmenden allgemein auf positive Resonanz gestoßen, auch wenn bei der Struktur der Parallelvorträge die eine oder der andere das Gefühl gehabt haben mag, etwas zu verpassen. Die vielfältigen Facetten und Möglichkeiten, die der Studientag bot, - das Zusammentreffen von Bewegungsakteuren und Bewegungsforscher/innen, der interdisziplinäre Charakter der Veranstaltung, der Austausch mit anderen Forschenden über methodische Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens, ermutigende Rückmeldungen für die Referierenden aus den Diskussionsrunden, Impulse für zukünftige Strategien der Gewaltfreiheit - wurden immer wieder als anregend bezeichnet. Als besonders inspirierend wurde die Verknüpfung von Theorie und Praxis empfunden: "Die Theorie wird lebendig und die theoretische Reflexion der Praxis gibt dieser wiederum Impulse", so eine der Referentinnen.

## **Internationale Vernetzung, Kooperationen und Vertretungen**

**Christine Schweitzer** ist auch 2006 Vertreterin des IFGK bei den *War Resisters' International (WRI)* gewesen. Unter dem Titel "Gewaltfreiheit globalisieren!" fand im Juli 2006 in Geiseke bei Paderborn die WRI-Dreijahreskonferenz statt. Christine Schweitzer wirkte im deutschen Arbeitskreis zur Vorbereitung dieser Konferenz mit, vertrat das IFGK auf der Konferenz und übernahm dort Moderationstätigkeiten.

**Reinhard Eismann** hat 2006 das IFGK beim *Bund für Soziale Verteidigung* vertreten.

**Barbara Müller** ist seit März 2006 im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung (AFK).

### *European Peace and Security Policy Initiative (EPSPI)*

Die Initiative für dieses europäische Netzwerk von bewegungsnahen Forschungsinstituten ging im Herbst 2004 von der britischen *Oxford Research Group* aus. Zu Beginn fanden sich zehn Institute aus acht europäischen Ländern zusammen. Ziel dieses Netzwerks ist es gewesen, Vorschläge für eine EU-Sicherheits- und Friedenspolitik zu entwickeln, die auf der kriti-

schen Analyse sozialer Bewegungen basiert. Ziel war es, mit Vorschlägen für eine konstruktive Außen- und Sicherheitspolitik sowohl in das EU-Parlament und die administrativen Entscheidungsstrukturen der EU hineinzuwirken als auch den sozialen Bewegungen in Europa neue Impulse zu geben und die Entwicklung einer europäischen Zivilgesellschaft zu befördern.

**Barbara Müller** hat das IFGK in dem EPSPI-Netzwerk sowohl 2005 als auch 2006 vertreten (2005 auch Christine Schweitzer). Aufgrund der Einschätzung, dass die Zusammenarbeit in EPSPI nur unzureichend funktioniert, hat das IFGK seine Mitarbeit im Herbst 2006 jedoch eingestellt.

### **IFGK-Publikationen & Veröffentlichungen von IFGK-Mitarbeiter/innen**

Das Buch von **Barbara Müller** zu den Erfahrungen des *Balkan Peace Teams* liegt seit 2006 in englischer Sprache vor; es ist im ibidem-Verlag erschienen. Kollegen in Skandinavien, die ebenfalls zur Gewaltfreiheit forschen, haben sich intensiv damit auseinandergesetzt. Darüber ist ein interessanter Austausch entstanden, wie Evaluation und Auswertung von solchen Friedensprojekten erfolgen können.

Im Mai 2006 veröffentlichte Jan Heider, Studierender an der Universität Marburg, in der Reihe der IFGK-Arbeitspapiere "Ein sozialphilosophisches Weiterdenken des Gütekraftverständnisses von Hildegard Goss-Mayr", welches er auf dem kleinen Studientag im Februar 2006 vorgestellt hatte (dort zunächst unter dem Arbeitstitel "Hildegard Goss-Mayrs Gütekraftverständnis aus Sicht von Jürgen Habermas, Gabriel Marcel und der Sozialpsychologie. Eine sozialwissenschaftliche/philosophische Verortung der Gütekraft").

**Björn Kunter** verfasste im Herbst 2006 den Artikel "Belarus: Do No Harm - Forderungen an externe Demokratieförderung", der in der Ausgabe 01/2007 der Zeitschrift *Osteuropa* erschienen ist.

**Albert Fuchs** überarbeitete 2006 die Richtlinien für die Autorinnen und Autoren zur redaktionellen Gestaltung der IFGK-Arbeitspapiere.

### **IFGK-Selbstverwaltung & Geschäftsstelle**

**Reinhard Eismann** hat auch 2006 die Tagesordnung und die Beschlusskontrolle für die beiden halbjährlichen Arbeitstreffen des IFGK und den jährlichen Tätigkeitsbericht erstellt.

Auch 2006 hat **Christine Schweitzer** die Einladungen und Anmeldungen zu den IFGK-Halbjahrestreffen und -Studientagen verwaltet; ebenso hat sie sich um die Organisation von Tagungsräumlichkeiten gekümmert.

Die Finanzverwaltung oblag auch 2006 **Barbara Müller**. Mit Hilfe externer Unterstützung überarbeiteten sie und Heidrun Kisters, IFGK-Angestellte auf Minijob-Basis, die Buchführung und beseitigten buchungsinterne Darstellungsprobleme. In Zukunft wird es für die Abrechnung von Projekten Globalhaushalte geben.

## Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising

Unter der Regie von **Achim Schmitz** wurden im Frühjahr 2006 die beiden Infomappen (Selbstdarstellung & Publikationen) in einer groß angelegten Gemeinschaftsaktion von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IFGK umfassend redigiert. Diese Überarbeitung diente auch dazu, die Neu-Editierung der Website - ausgeführt von *Sozio-Publishing* - zum Abschluss zu bringen. Die neu gestaltete IFGK-Website wurde im August 2006 freigeschaltet. (<http://www.ifgk.de>)

Im Sommer 2006 führte das IFGK eine Werbeaktion durch, um neue Mitglieder für den Förderkreis zu gewinnen. Zu diesem Zweck wurden der Tätigkeitsbericht 2005 und der *Ausblick 2006* inklusive Fotos der IFGK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer ansprechenden DIN A5-Broschüre aufbereitet. Mit dieser Aktion konnten mehrere Neu-Mitglieder geworben und die finanzielle Basis des IFGK damit verbreitert und stabilisiert werden.

Im Frühjahr 2006 wurde das IFGK von der Turbon International GmbH (*Turbon Group*) in Hattingen kontaktiert und danach befragt, ob es Interesse daran hätte, sich an den Wohltätigkeitsaktivitäten der *Turbon Group* zu beteiligen. Die *Turbon Group* war bei Internetrecherchen auf das IFGK aufmerksam geworden und ist der Ansicht, dass Friedensarbeit eine Sache ist, die "Menschen hilft". Die Firmengruppe ist in der Recycling-Branche tätig und recycelt Tintenpatronen und Tonerkartuschen von Druckern. Das Prinzip ihrer Wohltätigkeitsaktionen: Die angefragten gemeinnützigen Vereine suchen in ihrem Umfeld Personen, Institutionen und Firmen, die im Namen dieser Vereine spezielle Sammelbehälter der *Turbon Group* aufstellen, in denen leere Druckerpatronen und -kartuschen gesammelt werden (beim Bestellen dieser Behältnisse gibt man an, für welche gemeinnützige Organisation man sammeln möchte). Die vollen Sammelbehälter werden kostenfrei von UPS abgeholt. Die *Turbon Group* prüft den Inhalt der Sammelkisten und stellt den gemeinnützigen Vereinen den entsprechenden Vergütungsbetrag (Gegenwert von Neuprodukten) direkt zur Verfügung. Die sammelnden Personen, Institutionen und Firmen erhalten im Gegenzug von dem gemeinnützigen Verein, für den sie gesammelt haben, eine Spendenbescheinigung über den entsprechenden Vergütungsbetrag ausgestellt.

Nach eingehender Prüfung haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFGK dafür entschieden, diese neue Form der Kooperation mit einem Wirtschaftsunternehmen auszuprobieren und sich damit eine neue Spendenquelle zu erschließen. Bislang sind aber aufgrund Zeitmangels nur wenige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFGK diesbezüglich aktiv geworden.

## Neue Projekte 2006

### *Friedenswissen Online*

Dieses neue IFGK-Projekt, welches im Dezember 2005 erstmalig konzeptionell angedacht wurde, wird von **Reinhard Eismann** vorangetrieben. Bis zum Frühjahr 2006 war er damit beschäftigt, einen detaillierten Budgetplan für das Pilotjahr des Projekts zu erstellen. Seit dem Sommer 2006 ist er mit der gezielten Suche nach einer Finanzierungsmöglichkeit für das Projekt befasst.

Ziel des Projekts ist es, den institutseigenen Spezialbestand an friedenswissenschaftlicher und friedenspraktischer Literatur sowie Neuanschaffungen systematisch in einer Datenbank zu erfassen und für Internetrecherchen zugänglich zu machen. Dabei sollen Sammelbände und Zeitschriften aufgeschlüsselt werden, so dass die Einzelaufsätze recherchierbar und direkt auffindbar werden. Damit soll - über die Fachkreise hinaus - ein Zugang zu dieser Literatur für die breite Allgemeinheit geschaffen werden. Das IFGK strebt an, diesen Service auf Dauer zu etablieren.

#### *Regionale Friedensarbeit stärken*

Die wachsende Spezialbibliothek des IFGK hat ihr Zuhause auf dem Speicher in der Geschäftsstelle in Wahlenau gefunden. Während sich Reinhard Eismann vor allem darum kümmert, Wege zu finden, den Literaturbestand online verfügbar zu machen, lag und liegt Barbara Müllers Schwerpunkt darauf, die Bestände an Büchern, Broschüren und Fotokopien für Besucherinnen und Besucher zugänglich zu machen.

Weitere Aktivitäten von **Barbara Müller** richteten sich im Jahr 2006 darauf, die Präsenz des IFGK im Hunsrück zu stärken und dieses in die regionale Friedensarbeit zu integrieren. Dieses Regionalprojekt wird verschiedene Aktivitäten und Angebote umfassen. Überdies ist das IFGK nun auch lokal zu identifizieren unter der Homepage von Wahlenau: <http://www.wahlenau.de>.

#### *Gewaltfreiheit trainieren*

**Achim Schmitz** hat sich 2006 dazu entschlossen, sich als Trainer für Gewaltfreiheit zukünftig stärker im IFGK zu verankern. Aus seiner Tätigkeit als selbständiger Trainer für Gewaltfreie Aktion (seit 2003) ergab sich auch nachfolgend die Überlegung, die Trainingsarbeit in Deutschland im Rahmen einer Forschungsarbeit wissenschaftlich zu reflektieren. Das bedeutet, dass auch das Promotionsvorhaben von Achim Schmitz (s. o.) in Zukunft als IFGK-Projekt laufen wird.

Alle drei neuen Projekte werden ab dem Frühjahr 2007 mit Kurzübersichten und Kurzdarstellungen auf der IFGK-Website zu finden sein.